

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
**Ausgabe u. Anzeigenstellen**  
für Inserate und Abonnementen  
H. Raumann, Cigarrenh. Schulstr. 77.  
6. Wkg. Papierhdlg., Schulstr. 10.  
H. Zimmernberg, Schulstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

**Expedition**  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
**Inserationspreis**  
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Wkg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags gebräher werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate befehlen sämmtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

N 146.

Mittwoch, den 27. Juni.

1877.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark (20 Sgr.)

Bekanntmachungen für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Wkg.  
Exp. des Halle'schen Tageblattes.

### Das Wachstum der Socialdemokratie in der Reichshauptstadt.

Der am 14. Juni im sechsten Berliner Wahlkreise von der Socialdemokratie erfochtene Sieg hat die socialistische Agitation in weiten Kreisen wieder mächtig gefördert. Hainelover, welcher am 10. Januar d. Z. von 41,132 Wahlberechtigten nur 9669 Stimmen erhielt, hat es diesmal auf 12,752 Stimmen gebracht, während der nicht socialistische Kandidat nur 11,662 auf sich vereinigte. An der Wahl selbst hatten sich zwar diesmal 24,404 Wähler gegen 19,166 am 10. Januar beteiligt, aber die Mehrheitsbildung erfolgte vorzugsweise zu Gunsten der Socialdemokratie, die sich in 5 Monaten in diesem Bezirke um 33 1/2 Prozent vermehrt hatte, während man annahm, daß sie am 10. Januar schon ihren letzten Mann ins Treffen geführt habe. — Bei der am 18. Juni im fünften Berliner Wahlkreise stattgefundenen Wahl hat zwar der Kandidat der Ordnungspartei, Dr. Zimmermann, mit 6246 Stimmen über den Socialdemokraten D. Kapell mit 3217 Stimmen gesiegt; bei der Wahl am 10. Januar hatte jedoch Kapell nur 2032 und die Ordnungspartei 5186 Stimmen. Die Socialdemokratie hat mithin auch in diesem wohlhabenden Berliner Stadttheile noch mehr als 33 1/2 Prozent Stimmen gewonnen.

Dobwohl man das offensichtliche Wachstum der Socialdemokratie in der Reichshauptstadt nicht ernst genug nehmen kann, so läßt sich doch hoffen, daß die darin liegende Warnung der Sache der Ordnung vielleicht einen guten Dienst leisten wird. Wäre die socialdemokratische Partei diesmal in Berlin unterlegen, so würde unser ganzes befeindetes Bürgerthum, sowie die Beamten- und Gelehrtenwelt wieder in den bequemeren Verhältnissen der Gleichgültigkeit und Unthätigkeit zurückgefallen sein und sich um den Kern und Inhalt der socialen Fragen wenig gekümmert haben. So ist Hoffnung vorhanden, daß unsere reichen und mittleren Klassen sich aufpassen und sowohl über die Ursachen der socialen Uebel, als auch über die Mittel zur Abhilfe derselben ernst nachdenken werden. Ein Freund der Social-Korrespondenz schreibt ihr: „Die Socialdemokratie giebt den unteren Klassen das Gefühl, Glieder einer lebendigen Gemeinschaft zu sein, und zweitens ein Ideal, ein Erlösungsprogramm, eine „große Vorkchaft“. Unsere protestantische Kirche, in den Städten besonders, ist nur für die Mittelklassen da, die Arbeiter gehen in der Regel gar nicht hinein und so wird den Armen und Elenden und vor Allen den Verwahrlosten fastlich das Evangelium gar nicht gepredigt, man läßt sie einfach laufen, wohin sie wollen, also im Zweifel ins Waisenhaus. . . Dagegen müssen Alle Hand anlegen in organisirter Thätigkeit. Berlin hat jetzt, ich glaube, 3 Stadtmissionäre — wie lächerlich! Zürich hat schon vier. In dem Verhältnisse mißte Berlin eine ganze Compagnie haben. Aber die Stadtmissionäre allein thun es überhaupt nicht, auch nicht die Mittel der bloßen abstrakten Religiosität. . . Ich glaube nicht entfernt an eine sociale Revolution, aber ich habe das unvertilgbare Vergefühl, daß wir einer großen europäischen Krisis entgegengehen, welche zwar hoffentlich nicht die ängere Gestalt, aber die innere Lage Deutschlands, das heißt den Zustand der Geister und Gemüther gründlich umwandeln wird. Wie wir dagegen auf den jetzigen Geleisen in eine gefährlichere Richtung hineinkommen sollen, vermag ich nicht abzusehen. . . Die Social-Korrespondenz kann diese pessimistische Aufschauung nicht theilen und sieht die öffentlichen Dinge Deutschlands in einem helleren Lichte an; aber wir haben aus manchen Privatbriefen, aus der wachsenden Literatur und Presse und aus den Versammlungen der Socialisten, sowie aus allen ihren rührigen Anstrengungen den Eindruck gewonnen, daß die socialdemokratische Partei vorläufig noch im Aufstiege begriffen ist, wenn sie auch aus sehr verschiedenartigen Elementen besteht und theilweise nur durch das Mißgeschick über die augenblicklichen socialen Zustände zusammengehalten wird. Einen Krieg, den man wohl hier und da als das Mittel bezeichnet, um die Nation auf höhere vaterländische Ziele hinzulenken, wünschen wir unter tausend anderen Gründen auch deshalb nicht herbei, weil er den Sinn für Gemüthsreinheit und Selbstheit und die Neigung zum Unsturz bestehender Zustände nur fördern und

die Noth sowie das Mißverhältnis zwischen Arbeiten und Genußen nicht mildern würde. Diese sociale Krisis kann nur von Innen heraus mit friedlichen Mitteln und unter Mitwirkung aller Kräfte allmählich wieder geheilt werden.

Da die Socialdemokratie eine neue politische Partei ist, welche die Grundlagen des Staates selbst angreift, so müssen zunächst alle übrigen politischen Parteien anstatt der trennenden Punkte die einigenden Fragen in den Vordergrund bringen und sich um diese scharren. Aus den conservativen, liberalen und fortschrittlichen Elementen muß sich eine große Ordnungspartei bilden, welche sich vorläufig mit einer mehr conservativen Politik zu begnügen haben wird, worunter wir selbstverständlich auch ein Conserviren der in den letzten Jahrzehnt gewonnenen wirtschaftlichen Errungenschaften verstehen. Man mag hundertmal versichern, daß die unteren Klassen für die ihnen gewährten wirtschaftlichen Freiheiten und Erleichterungen nicht reif gewesen seien. Die neueren Gesetze burften unserem Volke nicht länger vorenthalten werden, weil man sie in England, Frankreich, Amerika und in anderen Culturstaaten schon seit mehr als 50 Jahren besitzt. Ein deutsches Reich mit den älteren Grundrügen der Heiligkeit, der Gesetzmäßigkeit, der gebundenen Arbeit und beschränkter Niederlassung würde heute überhaupt wirtschaftlich nicht existiren können.

Ebenso wichtig und nothwendig wie die Einigkeit der politischen Parteien ist das Zusammenwirken aller übrigen gesellschaftlichen Kreise. Man muß der geschlossenen Agitationsarmee der Socialdemokratie eine ähnlich disciplinirte Landwehr von humanen Kämpfern für das wirkliche Volkswohl gegenüberstellen. In die Landwehr müssen sich Alle einreihen lassen, welche an den socialen Fortschritte der Nationen auf den Grundlagen einer tausendjährigen Cultur mitarbeiten wollen. Die reichen und mittleren Klassen müssen zuerst mit dem guten Beispiele vermünftigen Güterverbrauchs, reiner Sitte und edlen Familienbens vorangehen, denn die Vaster der unteren Klassen sind meist nur eine rothe Copie der Sünden der Vornehmen. Die politische Gemeinde muß fortan den Hauptmittelpunkt der Sorge für die physische, ökonomische, geistige und sittliche Gesundheit der Bewohner jedes Ortes bilden. Alle Privatvereine, Familien, Vereine, sowie Schule und Kirche müssen sich nicht mit regellosen Gaben, sondern in planmäßiger Organisation mit Rath und That, Geld und Gut, Wort und Schrift, ein Jeder nach dem Maße der ihm beizubehenden Kräfte und Mittel, an dem Werke der socialen Hilfeleistung beteiligen. Die Kirche darf nicht ihren Streit um Bekenntnisse, sondern nur die Kraft der Liebe und religiösen Gesinnung in diesen Bund von Freunden des socialen Friedens hineinpacken und soll nicht bloß an die Geistlichen, sondern an alle überhaupt human gesinnten Gemeindeglieder die höchsten Anforderungen innerer Erneuerung und hilfreichen Opfermisset stellen. Die Schule endlich soll neben der Ausbildung des Verstandes in gleicher Weise die Ausbildung des Gemüthes und Charakters sich zur Pflicht machen, denn nicht das bloße Wissen, sondern erst das rechte Wollen und Gesinnensein wird eine Nation zu den höchsten Leistungen befähigen.

### Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 25. Juni.  
Briefsendungen z. für S. M. Schiff „Hertha“ sind bis auf Weiteres nach Plymouth zu bringen.  
— Gestern Vormittag 11 Uhr ist zu Lehn in Gegenwart des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Charlotte die neuaufgebaute, ehemalige Klosterkirche feierlich eingeweiht worden.  
Die Einweihung der Kirche, die im Rundbogenstil in Backsteinbau ausgeführt ist, vollzog der General-Superintendent Dr. Brückner.

— Wie man der Magd. Ztg. mittheilt, haben die Kriegsminister von Preußen und von Bayern dem Bundesrath über die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Reichsgebiete für das Jahr 1876 Bericht erstattet. In den alpbatischen und Resiantenlisten der 15 deutschen Armee-corps wurden geführt 437,253 Zwanzigjährige, 309,474 Einundzwanzigjährige, 248,485 Zweizehnundzwanzigjährige und 59,876 Aeltere. In Summa wurden die Namen von 1,055,088 Mann geführt. Davon waren 34,192 als unermittelt in den Resiantenlisten aufgeführt, 106,175 ohne Entschuldigunng ausgeblieben, 198,150 anderwärts gestellungspflichtig geworden, 358,363 zurückgestellt, 832 ausgeschlossen, 86,775 ausgemustert, 59,665 der Ersatzreserve I., 61,142 der Ersatzreserve II., 344 der Seewehr II. überwiesen, 116,833 ausgehoben, 17,906 überzählig geblieben und 14,721 freiwillig eingetreten. Von den 116,833 Ausgehobenen wurden für das Heer zum Dienst mit der Waffe 111,256 und zum Dienste ohne Waffe 3326 ausgehoben. Für die Flotte wurden aus der Landbevölkerung 819, aus der seemannischen Bevölkerung 1418 ausgehoben. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden von der Landbevölkerung

13,842 und von der seemannischen Bevölkerung 828 verurtheilt; noch in Untersuchung befinden sich von der Landbevölkerung 13,685 und von der seemannischen Bevölkerung 601 Mann. In den alpbatischen und Resiantenlisten der zwei bairischen Armee-corps wurden 54,112 Zwanzigjährige, 21,945 Einundzwanzigjährige, 15,149 Einundzwanzigjährige und 2748 Aeltere, zusammen 93,954 Namen geführt. Davon waren 1073 als unermittelt in den Resiantenlisten aufgeführt, 3781 ohne Entschuldigunng ausgeblieben, 18,654 anderwärts gestellungspflichtig geworden, 23,476 zurückgestellt, 131 ausgeschlossen, 14,034 ausgemustert, der Ersatzreserve I. 4286, der Ersatzreserve II. 6896 und der Seewehr II. Niemand überwiesen, 17,278 wurden ausgehoben, 3103 waren überzählig geblieben und 1942 freiwillig eingetreten. Von den Ausgehobenen wurden für das Heer zum Dienst mit der Waffe 16,774, zum Dienst ohne Waffe 504 ausgehoben. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 723 verurtheilt und 648 befanden sich am 31. December noch in Untersuchung.

— Wie verlautet, trifft Fürst Bismarck im Laufe dieser Woche hier ein und begiebt sich nach kurzem Aufenthalt direct nach Barzin.  
— Zu den ultramontanen Vätern, welche das deutsche Reich mit ihrem Haße befehnen und Alles, was deutsch heißt, mit ihrem Hute begehren, gehört begrifflicher Weise auch das seit dem 1. April erscheinende, aus dem Verlag der Berliner „Germania“ herorgehende „Schwarze Blatt“. Dasselbe veröffentlicht in seiner Nummer vom 15. Juni unter der Ueberschrift „Kleiner Reichsstatistikums über die Kunst, in 24 Stunden ein Reichshein zu werden“ eine Zusammenstellung von 21 Fragen und Antworten, in denen das deutsche Reich recht hübsch dargestellt wird. So heißt es gleich zu Anfang:

- 1) Was ist das deutsche Reich? Auf dem Papier ist es ein Bund, in Wirklichkeit ist es ein Band, an dem Preußen die anderen Staaten fängt. . . Und eine Anmerkung fügt hinzu: „Und bist Du nicht willig, so brach' ich Gewalt.“
- 2) „Wann sind die außerpreussischen Staaten in das Reich eingetreten? Als ihnen die Siege zu Kopfe geflogen waren.“
- 3) „Wer geht auf's Eis, wenn ihm zu wohl ist? Der Esel.“
- 4) „Wann nennt man das Reich ein deutsches? Weil es von einer slavischen Gegend aus regiert wird und die Juden das große Wort führen.“

Bei einem solchen Hof gegen die „slawischen Preußen“ beargwöhnt es sich, daß dieselben in einigen späteren Fragen und Antworten folgendermaßen verarbeitet werden:  
8) „Wann nennt man das herrschende Volk Preußen? Weil es mit der hochseligen Nation der Russen verwandt ist.“  
9) „Wie zeugt sich diese Verwandschaft besonders? Am Culturkampfe: Die Einen behandeln die Katholiken mit der Knute, die Andern mit den Waageisen; die Einen schiden den Bischof nach Sibirien, die Andern schiden sie aus dem Lande.“

11) „Gibt es viele rechte und echte „Preußen“? Ihre Zahl ist nicht so groß als ihr Mund.“  
12) „Welche rechnest Du zu den echten „Preußen“? Alle beschneitten und unbeschneittenen Juden und außerdem noch diejenigen, welche so unvorzüglich gewesen sind, in der Stadt Brandenburg zur Welt zu kommen.“  
13) „Wen darfst Du mit den echten „Preußen“ nicht herwechseln? Die gutgerathenen Nachkommen der irdischen Stämme der Sachsen und Franken, welche zufällig (!) mit jenen echten „Preußen“ in einem Saate zusammenleben.“

Die Bemerkung über Bayern in Frage 14—17 übergehen wir. Von den übrigen führen wir nur noch Frage 18 mit Antwort an:  
„Wozu dient das neue Reich? Zu verhindern, daß es dem einen deutschen Stamm besser geht als dem anderen.“ Und eine Anmerkung fügt noch hinzu: „Elenden ist es ein Trost, Genossen zu haben im Leide!“  
Das ist der Nationalpatriotismus der Ultramontanen! (Magd. Ztg.)  
— Die Summe, welche dem Papste bei Gelegenheit seiner Jubelfeier geschenkt wurden, sollen sich auf 14 Millionen Franken belaufen.  
— Die „Wes. Ztg.“ berichtet jetzt selber ihre neulichste Angabe über Flottenausrüstungen in folgendem Schreiben aus Wilhelmshafen: Nach sorgfältig eingezogenen Erhebungen kann ich Ihnen mittheilen, daß hier an keine außerordentliche Indienststellung irgend eines Schiffes gedacht wird! Die Panzerregate „König Wilhelm“ befindet sich seit langer Zeit und wie gewöhnlich, wenn das Panzerregate Schwader fort ist, in 2. Reserve, und die Panzerregate „Kronprinz“ in 3. Reserve. Weder 2. noch 3. Reserve sind äußerlich wahrnehmbar, denn die Schiffe sind völlig abgetaktet, haben keinen Mann an Bord, weder Proviant noch Kohlen, noch Munition, während Schiffe in 1. Reserve bis auf das laufende Gut vollständig aufgetaktet sind, ein Kommando mit reduziertem Mannschaftebestande und demgemäß auch



Proviant an Bord haben, so daß sie eintretenden Falles in 8 bis 10 Tagen seetlar zu machen sind. Von Korvetten haben wir nur die Glattefordette „Ariadne“ hier, welche erst vor einigen Wochen von einer Segelprobefahrt zurückgekehrt, außer Dienst gestellt worden ist. Eine Panzerkorvette soll hier demnächst nicht vom Stapel gelassen werden. In Wahrheit stehen hier 2 Kanonenboote auf dem Stapel, an deren Abgang noch nicht im Entferntesten gedacht wird, während man von einer Panzerkorvette absolut nichts weiß.

**Wien, 24. Juni.** Die königliche Zeitung meldet aus Paris: Aus guten Quellen erfährt, daß die Gerechtigkeit der englischen politischen Kräfte gegen Rußland groß ist.

**Darmstadt, 25. Juni.** Der Großherzog hat sich heute früh zu einem Besuche des deutschen Kaisers nach Ems begeben.

**München, 25. Juni.** Wie die „Süddeutsche Presse“ meldet, hat sich der Minister-Präsident, v. Pfreffer, nach Kissingen begeben, um den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck im Auftrage des Königs zu begrüßen.

**Paris, 24. Juni.** Die gestern hier in Umlauf gesetzte Nachricht, der am Dienstag nach Ems abreisende Botschafter Gontaut-Viron werde der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Marschall-Präsidenten an den deutschen Kaiser sein, wird offiziell für unbegründet erklärt.

Das Journal des Debats meldet: Oesterreich hat der Türkei angezeigt, daß es die Absicht habe, zwei Armeekorps an den Grenzen Dalmatiens und Kroatiens aufzustellen. (Deutsches Mont.-Bl.)

Die Neuwahlen sind auf den 2. September festgesetzt. (Sollte Mac Mahon wirklich den Sedan-Tag zu wählen wagen?) Der Marschall erklärte, den Frieden mit dem Auslande bis 1880 garantieren zu können und will mit dieser Erklärung vor die Wähler treten. (D. Mont.-Bl.)

Denen, die von Minute zu Minute den losbrechenden Sturm in Paris erwarten, wird es zur Veranschaulichung gereichen, daß sich der Marschall-Präsident noch ab und zu, wenn auch nicht ausübend, mit den Waffen beschäftigt. Häufig spielte Anton Mühlstein in seinem Salon und errang sich spielend das Kreuz der Ehrenlegion; er wird indessen von dem hiermit verbundenen Offizierstitel kaum mehr Gebrauch machen, als von dem ihm zweimal, russischer- und dänischerseits, verliehenen Adel.

Das Manifest der Linken des Senats wird voraussichtlich morgen erscheinen und von sämtlichen Bureau der Linken unterzeichnet sein. In demselben werden die Wähler aufgefordert, die bisherigen 363 der Linken angehörigen Deputirten wiederzuwählen.

**Verfall, 25. Juni.** Deputiertenkammer. Präsident Grévy dankte der Kammer für das ihm bezogene Wohlwollen, sagte hinzu, das Land stehe im Begriff, zum Richter über die Kammer berufen zu werden und werde anerkennen müssen, daß sich dieselbe in der letzten Zeit ihrer Wirksamkeit um Frankreich wohl verdient gemacht habe. Derselbe verlas hierauf das Anstellungsdekret, nach welchem die Wähler zur Erneuerung der Kammer binnen 3 Monaten einberufen werden. Die Sitzung schloß unter dem Rufe: Es lebe die Republik! von Seiten der Linken, während von der Rechten: Es lebe Frankreich! gerufen wurde und einige Stimmen: Es lebe der Friede! gemaß.

### Der Krieg.

**Petersburg, 25. Juni.** Offizielles Telegramm meldet über die Kaukasus-Armee vom 23. d.: Bei Rars wird die Errichtung von Belagerungsbatterien und die Bombardierung der nördlichen Forts fortgesetzt. Am 22. d. machten 2 türkische Bataillone mit einer Batterie und 2 Schwadronen einen Ausfall, wurden aber von unserer Kavallerie genötigt, sich in die Festung zurückzuziehen. Die Türken erlitten dabei erhebliche Verluste, ihr hatten 3 Dragoner und 2 Kosaken verwundet, 1 Kosak todt. — Vom zweiten Wladikavaler Regiment wird gemeldet, daß die in großen Massen von Ban ihr gewonnenen Kurden Bajazid vernichteten und daß die Garnison von Bajazid mehrere Angriffe der Kurden zurückgewiesen hat. Verstärkungen für Bajazid sind unterwegs. — Die Armee von Kabalet beschloß am 23. d. von allen Batterien ihrer vorderen Positionen aus die bei Zichidswart lagernden Türken. — In Achajien hatte die Kavallerie des Generals Mischajoff unter dem Oberst Fürst Schirwadschidje bei Mezgula und Mofwa mit den aufständischen Landesbewohnern und zurückgekehrten kaukasischen Ausgewanderten Gesehe. Die Aufständischen ließen 5 Mann todt auf dem Plage, auch wurde denselben eine größere Anzahl von Pferden und Waffen abgenommen, ihr Anführer Scharib Marichasche und mehrere Aufständische wurden gefangen. Wir hatten 1 Mann todt und mehrere verwundet.

Offiziel wird aus Mezra vom 24. d. gemeldet: Die Kolonne des Generals Terguloff schlug am 16. d. zwischen Seidelan und Delibaba die türkischen Truppen unter Ferit Mehemed Pascha, welche sich auf das Hartnäckigste verteidigten. Unsere Truppen errangen einen vollständigen Sieg, zwangen die Türken zur Flucht und machten viele Gefangene. Ferit Mehemed Pascha fiel in der Schlacht. Der Verlust der Russen beträgt 27 Tode; 119 Soldaten und 2 Offiziere wurden verwundet. Der General Terguloff konstatiert die vortreffliche Wirkung unserer Artillerie und das mutige Vorgehen unserer Truppen. — Die Kolonne des Generals Heimann steht bei Meslinger.

**Konstantinopel, 24. Juni.** Nach hier eingegangenen Nachrichten legen die Russen ihren Einmarsch in die Dobrußka über die Donau fort. Ein Theil der hier garnisonirten Regimente wird an die Donau abgedacht und durch die aus den Provinzen eingetroffene Nationalgarde ersetzt werden. — Der Abgesandte des Sultans an den Emir von Afghanistan wird sich unverzüglich zu demselben begeben und dann nach Kofsgar gehen.

Der Minister der Auswärtigen hat an die Vertreter der Presse im Auslande folgende Mitteilung geschickt:

„Eine Anzahl Russen hat ohne Rücksichtnahme auf ihre Verluste die Donau an zwei Stellen, zwischen Watschin und Matschida und bei Kara-Aghatsch unterhalb Hirjowa überschritten.“

**Wien, 24. Juni.** Die Montags-Revue meldet, Montstar Pascha habe die Russen bei Elbas total geschlagen. Die Russen seien in wilder Flucht zurückgegangen. (D. Mont.-Bl.)

**Wien, 25. Juni.** Nach einem der „Politischen Korrespondenz“ zugegangenen Telegramm aus Cetinje vom 23. d. Nachts, fand am 23. d. von Morgens bis Abends 7 Uhr ein erbitterter Kampf zwischen den Deserni Sanacai und Minici statt. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll auf beiden Seiten ein sehr beträchtlicher sein.

**Unser, 24. Juni.** Der Kaiser Alexander ist in Begleitung der Großfürstin um 5 Uhr hier eingetroffen, dinitie beim Fürsten Karl im Palais de Cotoceni und ist Abends nach Plojesti zurückgekehrt. Die Türken haben Tschiska und Matschida geräumt und ziehen sich auf Hirjowa zurück.

### Aus Halle und Umgegend.

— In der Dolauer Gaide versuchte der Glaser-Gebrüder K. von hier, 16 Jahre alt, durch Erbrechen seinem Leben ein Ende zu machen. Er verlegte sich am Kopf durch den Schuß so schwer, daß er in verzagender Nacht in der Kgl. Klinik, wohin er geschafft worden war, verstarb.

— Heute wurde auf dem Wochenmarkt eine Taschendiebstahl, die verlor K. aus Magdeburg, eine schon vielfach auch mit Zuschüssen bestrafte Person, abgefaßt.

— In den letzten Tagen ist es mehrfach vorgekommen, daß kleinen Kindern von ältern Mädchen die goldenen Ohrringe aus den Ohren gelöst und gestohlen worden sind.

### Aus der Provinz.

**Merseburg, 24. Juni.** Die Fester unsers Kinderfestes soll in diesem Jahre Montag am 2. Juli auf dem Anlandsplatz stattfinden, wenn nicht unglücklicher Wetter die Veranstaltung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

**Naumburg, 25. Juni.** Gestern Abend 10 1/2 Uhr entlebte sich der 23 jährige Sohn des hiesigen Schneidemeisters B. unmittelbar vor dem Hause des Maurermeisters Burckhard vor dem Marienstrome an der Halle'schen Straße durch einen Stoß in den Mund mittelst eines Terzerols. Ein Liebesverhältnis soll das Motiv zur That gewesen sein. (Kreißl.)

**Hasslerhäusern, 23. Juni.** Auf Veranlassung des Vorstandes des Missions-Hilfs-Vereins der „Hime“ hat das Comité der Berliner Missions-Gesellschaft mit Genehmigung der königlichen Consistorien zur Erweckung und Förderung der Theilnahme an dem Missionswerke namentlich in Süd-Afrika für die nächsten Wochen die Ausföhrung einer Predigerreise innerhalb des genannten Vereinsgebietes angeordnet. Von Berlin aus sind die Herren Pastoren Dietrich in Weitzen und Weppehoff in Groß-Rottmersleben bei Eichenbarleben als Reiseprediger gewonnen. Derselben werden ihres Auftrages sich in der Weise zu entledigen suchen, daß sie je einander getrennt thätigst in jeder Parochie der Ephorie Gartsbergers einen Missionsgottesdienst mit Predigt abhalten. Die Parochien dieser Diöcese sind zu dem Zweck auf zwei Reiserouten vertheilt, deren eine, die südliche Hälfte der Ephorie umfassend, dem erstgenannten Reiseprediger zufällt, während der zweite die mehr nördlich gelegenen Parochien besuchen wird. In dem wir nachstehend eine Uebersicht über die in dieser Woche fallenden Reisepredigten geben, bemerken wir, daß, wofern nicht trübsalige Verhältnisse eine Aenderung wünschenswert machen, diese Missionsgottesdienste auf 7 Uhr Abends angelegt sind.

Route I. (Past. Dietrich). Route II. (Past. Weppehoff)

Mittwoch, 27. Juni: Obermöllern. Parochie Häfeler. Donnerstag, 28. Juni: Hasslerhäusern. Fleißmar. Freitag, 29. Juni: Hasslerhäusern. (Naumb. Kreißl.)

**Zeitz, den 25. Juni.** In dieser Woche werden die Vorarbeiten zur Legung eines zweiten Bahnhofs zwischen Zeitz und Leisnig am 25. Juni beginnen. Gleichzeitig fängt man mit den Erdarbeiten zum Bau des Bahnhofs Leisnig an. (3. Hg.)

**Sangerhausen.** Ordnung der letzten Hauptversammlung des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Sangerhausen am 25—27 Juli.

**Mittwoch, den 25. Juli:** 3 Uhr Nachmittags. Eröffnung des Empfangsbüreaus auf dem Bahnhofs. Die Ankommenen tragen ihre Namen in die anliegende Liste der Festtheilnehmer ein und empfangen gegen Erlegung von 1 A. 50 s das Fest-Abzeichen; auch erklären sich dieselben über die Theilnahme am Festmahle (Preis des Convents 2 A. 50 s) und dem Auszuge nach dem Kuffhäuser. (Wagen frei.) 7 Uhr Abends. Gesellige Vereinigung im Schützenhause (Resourcen-Local).

**Donnerstag, den 26. Juli:** Das Empfangsbüreau befindet sich an diesem Tage im Denkmälerischen Gasthofs und ist von 6 bis 10 1/2 Uhr Morgens geöffnet. 3 Uhr Morgens. Versammlung der Festtheilnehmer im Denkmälerischen Gasthofs. Besichtigung der Ulrichs- und Jacobikirche unter Führung des Herrn Dr. Julius Schmidt. 10 1/2 Uhr. Fest-Sitzung in der Gymnasial-Sala: a) Begrüßung. b) Bericht über die Thätigkeit des Harz-Vereins seit seiner Begründung. c) Vorstandswahl und Erhebung anderer geschäftlicher Angelegenheiten. d) Beiträge. 1. Oberlehrer Dr. Gröschler (Giesleben); 2. Bandenranger durch Dorfstrichen des Mansfelder Kreises; 3. Director Dr. Schulz (Sangerhausen); 4. Ueber die Kuffhäuser-Sage. 2 Uhr Nachmittags. Festmahle im Denkmälerischen Saale. Nach Aufhebung der Festtafel Spaziergang. 7 Uhr Abends. Concert im Garten des Schützenhauses (bei unglücklicher Witterung im Schützenhaus-Saale).

**Freitag, den 27. Juli:** 7 Uhr Morgens. Auszug nach dem Kuffhäuser und der Rothenburg. Für diejenigen Festtheilnehmer, welche an den vorhergehenden Tagen sich über ihre Theilnahme an diesem Auszuge im Empfangsbüreau erklärt haben, werden Wagen von dem Schützenhause bereit stehen. Abfahrt genau um 7 Uhr. Von Tilseda aus zu Fuß auf den Kuffhäuser. Besichtigung der Ruine. 12 Uhr Mittags. Abmarsch nach der Rothenburg; von dort 2 1/2 Uhr nach Kelsa. 3 Uhr Nachmittags. Einfaches Mittags-Essen im Gasthofs von Wöhlau in Kelsa (Sowert 1 A. 50 s) 5 1/2 Uhr. Rückfahrt zu Wagen nach Sangerhausen resp. Kofla (Anschluß an den letzten Zug nach Halle 6 Uhr 53 Min.). Die Fest-Gäste haben sich bis zum 20. Juli cr. bei dem Rector Dr. Schulz hier selbst anzumelden.

### Sachsen und Thüringen.

**Leipzig.** In der Zeit vom 4. bis 7. September findet hier nach dem „Archiv der Pharmacie“ die Generalversammlung des Deutschen Apothekervereins statt. Mit dieser Versammlung wird die Ausstellung von pharmazeutischen und chemischen Präparaten, Utensilien und überhaupt allen solchen Gegenständen verbunden sein, welche in der Pharmacie Anwendung finden. Da die Zulassung zur Ausstellung gewissen Umständen unterliegt ist, nach denen z. B. Genußmittel oder alle solche Artikel, welche weder einen wissenschaftlichen noch technischen Werth haben oder sich nicht durch Schönheit und Eleganz, Neuheit oder Größtartigkeith der Darstellung auszeichnen, ausgeschlossen sind, verpicht die Ausstellung eine sehr interessante zu werden und dürfte dieselbe auch für die Nichtfachgenossen sehr nützlich sein.

— Die Ziehung 1. Classe 92. königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt den 9. und 10. Juli.

**Gera, 25. Juni.** Staatsminister a. D. Dr. Andreas von Harbou ist gestern Abend gestorben.

**Weimar, 23. Juni.** Vorgelesen ereignete sich auf dem Wege von Dorothea nach Grafenroda ein schwerer Unfall: Um 5 1/2 Uhr Nachmittags verlor ein aus Arnstadt angelangter leichter Omnibus mit sieben Insassen, einem älteren Herrn und sechs Damen, Dorothea, um über Grafenroda nach Arnstadt zurückzufahren. Nach nicht langer Zeit kommt eine der Damen wegschlagend zu Fuß nach Dorothea zurück, meldend, daß der Wagen durch die an einer scharfen Biegung schon gewordenen Pferde umgeworfen und zertrümmert, die Insassen sämtlich zwischen Steine und ins Wasser geschleudert seien. Die von den Sommergästen und Einwohnern folgende nach dem Orte des Unglücks abgegangene Expedition brachte denn auch nach kurzer Zeit die Verunglückten, auf Zusammenfindung sorglich gebettet, nach Dorothea zurück. Die Damen waren zum großen Theil ohnmächtig und durch den Sturz erheblich, wenn auch nicht gefährlich beschädigt; der Herr hatte einen der Knöchel der Armbreche erlitten. Auf die telegraphischen Hilferufe trafen Nachts 1 Uhr zwei Aerzte ein. Die Armbreche des Knöchels jedoch konnten nicht eingerichtert werden, da er in Wasser versiel. Der Knöchel soll durch schlafloses Anspannen der Pferde den Unfall herbeigeführt haben.

### Deutscher Personal-Kalender.

1793. R. Hfil. Merit 7. 1817. Ernst Schulze f.

### Bericht des Secretärs des Vereines in Halle a. S. am 26. Juni 1877.

(Freie mit Ausnahme der Contage.)  
Weizen 1000 Kilo, bei eine etwas bessere Haltung angenommen geringer 180—192 M. offer 195—240 M. feiner 245—285 M.  
Roggen 1000 Kilo, wenig angeboten zu höheren Preisen verkauft 183—196,50 M.  
Gerste 1000 Kilo, nicht gehandelt.  
Hafer 1000 Kilo, 165—177 M.  
Süßweizen 1000 Kilo ohne Handel.  
Kornel 50 Kilo, 42—45 M.  
Weis 1000 Kilo, 145 M.  
Erdbe 50 Kilo 23 M. zu notiren  
Sperma 10,000 Vier-Prozente loco höher Kartoffel 53,50 M.  
Wolken ohne Angebot.  
Rübel 50 Kilo 35 M. getrocknet  
Mastix 50 Kilo, 6,25 M.  
Winterweiz 50 Kilo, 7,50—8 M.  
Kleie, Roggen 6,50—6,75 M., Weizenhalben 5,50—5,75 M.  
Weizenkleie 6 M.  
Kartoffeln 50 Kilo, 7,25—8 M.  
Ger 50 Kilo, 3—3,50 M.  
Stroh 50 Kilo, 3 M.

### Gustav-Adolf-Verein.

Die statutenmäßige jährliche General-Versammlung des hiesigen Zweig-Vereins zur evang. Gustav-Adolf-Stiftung wird nächsten Donnerstag den 28. Juni Nachmittags 6 Uhr im kleineren Saale der städt. Schützengesellschaft abgehalten werden und laden wir zur Theilnahme die verehrl. Mitglieder unseres Vereines hierdurch gebührend und ergeben ein.

**Tagesordnung:** Rechnungs-Abnahme, Bericht, Verwendung des Einnahme-Ueberschusses, Vorstandswahl, Provinzial-Versammlung.  
Der Vorstand: Weide. J. o. d. e.

### Hassler'scher Verein.

Mittwoch d. 27. Abends 7 U. Ueb., f. Herren 7 1/2 U.

### Submissions-Anzeiger.

Lieferung einer Thurmuhre für die Andreaskirche in Giesleben. Termin 1. Juli. Magistral. Giesleben. (Original-Anzeige in der Exped. d. Bl.)

### Vollbibliothek auf dem Rathhause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.



...ung  
...enigen  
...n  
...fange-  
...haube  
...Erlieba  
...Düne.  
...; von  
...faches  
...onvert  
...anger-  
...Halle  
...er. bei  
...ember  
...neral-  
...Mit  
...zeuti-  
...haupt  
...n der  
...Aus-  
...z. B.  
...nicht  
...tigleit  
...bricht  
...dürfte  
...fischer  
...breas  
...auf  
...Un-  
...stadt  
...einem  
...Gän-  
...anger  
...Der  
...einer  
...vorfen  
...Steine  
...uner-  
...Un-  
...rurzer  
...betet,  
...Dreit  
...nicht  
...zwei  
...rafen  
...Kut-  
...Ra-  
...namen  
...E.  
...inger  
...kaufst  
...m.  
...m.  
...ung  
...Stif-  
...ad-  
...heiz-  
...heil-  
...durch  
...Ber-  
...Pro-  
...ends  
...1/2 U.  
...emin  
...enda

**Paris.** (Unterhaus.) Der Kanzler der Abgeordneten, Northcote, erklärte auf eine Anfrage Courlay's, daß die Antwort der Porte auf die Mitteilung der englischen Regierung betreffs des Suezkanals am 21. d. dem englischen Botschafter in Konstantinopel, Lord Russell, übergeben worden sei. Northcote erklärte, daß die Antwort der Regierung bereits telegraphisch mitgeteilt. Danach habe die Porte der Ansicht Englands in Betreff der Gewährung der freien Durchfahrt neutraler Schiffe durch den Kanal zugestimmt; feindlichen Schiffen könne die Porte keinen Zugang zu dem Kanal gestatten, da der Kanal ein Teil des türkischen Reiches sei und niemals für neutral erklärt wurde. Die Porte erkläre, daß sie sich alle ihre territorialen Rechte und Privilegien in Ägypten vorbehalten und Maßnahmen zur Verhinderung jeder Ausdehnung des Kanals getroffen habe. Northcote bemerkte, daß England ungeachtet der Erklärung Auslands, daß dieses Nichts gegen

den Kanal unternommen werde, von weiteren Schritten zum Schutze des Kanals Abstand nehmen werde, da es auf Russlands Versicherungen baue.  
Der Unterhaussekretär des Neufers, Bourke, erklärte auf eine bezügliche Anfrage King's, er habe keine Mitteilungen darüber erhalten, welche Stellung der englische Militärattaché, General Kemball, in der Schlacht bei Delhi-baba eingenommen habe. Derselbe sei angewiesen, die Operationen der türkischen Armee zu verfolgen und darüber Bericht zu erstatten. Seine Stellung hänge von seinem eigenen Ermessen ab; er sei der Vertreter einer neutralen Regierung bei einer den Krieg führenden Parteien. In Beantwortung einer Anfrage Dorcholl's theilte Bourke mit, daß die holländische Regierung die Zuckerkonvention einer Abänderung zu unterwerfen wünsche.  
Oberhaus. Graf Derby stellte auf eine Anfrage Lord Dorchester's mit, daß der englische Militärbevollmächtigte, Oberst Wellesley, bei seiner Vorstellung im russischen Haupt-

quartier vom Großfürsten Nikolaus in nicht besonders auszeichnender Weise empfangen worden sei. Man hätte eine solche Courtoisie von einem Manne von Distinktion und einem Offizier, der so gut empfangen sei wie Wellesley, wohl erwarten können. Wellesley habe geantwortet, was es von einem Offizier seiner Erfahrung zu erwarten gewesen wäre. Er (Graf Derby) würde den Bericht Wellesley's dem Grafen Schadowoff mittheilen; Graf Schadowoff habe von seiner Regierung eine Mitteilung erhalten, welche zu der Hoffnung berechtige, daß der Botschaft in freundschaftlicher Weise seine Erledigung finden werde. — Auf eine Anfrage Lord Stratford's erklärte Graf Derby, daß die dem Hause jüngst vorgelegten Depeschen über die orientalische Frage vollständig die Anschauungen der Regierung über die gegenwärtige Lage zum Ausdruck bräuchten. Er habe denselben nichts hinzuzufügen. Lord Granville befragt sich vor, zu diesen Depeschen einen Kommentar zu geben.

**Bekanntmachung.**  
Es wird hierdurch zur Kenntniß des berechtigten Publikums gebracht, daß das im Amtsblatt vom Jahre 1875 Seite 120 veröffentlichte polizeiliche Verbot des Ueberfahrens des **Meuselauer Saalwehres** mit Holzflößen von der königlichen Regierung aufgehoben worden ist.  
Halle, den 18. Juni 1877.  
Der königliche Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosigk.

**Submission.**  
Die Erds- und Maurer-Arbeiten nebst Lieferung der zugehörigen Bindematerialien zum Neubau des **Delonon-Gebäudes** für die königliche Universitäts-Kliniken hierseits, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis **spätestens Dienstag den 3. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Magdeburgerstraße 27**, versiegelt und portofrei abgeben, woselbst Zeichnungen, Kostenschlag und Bedingungen während der Büroaufstunden zur Einsicht anliegen.  
Halle a/S., den 25. Juni 1877.  
Königlicher Landbaumeister von Teledamm.

**Luxemburger Gesundheits-Jacken und Hosen**  
billigst bei **M. Dannenberg, Geißstraße 67.**  
Dieselbst alle Sorten in Wolle und Baumwolle gestricke u. gew. Strümpfe.  
**Böhmische Bierhalle.**  
Züchtligkeit werden zum 1. Juli d. J. angenommen  
gr. Ulrichsstraße 24. **K. Lehmann.**

**Müller's Belle vue.**  
Mittwoch den 27. Juni 1877  
Unwiderruflich letztes  
**Abschieds-Concert**  
der **Tyroler Concert-Sängergesellschaft Ludw. Rainer**  
aus **Achensee.**  
Anfang 8 Uhr.  
Familien-Billets à 2 Stk. 1 Mk. für 3 Personen gültig, sind vorher zu haben in den Cigarren-Handlungen der Herren **Kitzing, Schneefstraße, Neumann, Königsstraße 5**, und beim Kaufmann **Wühlmann, Königsplatz 7**. An der Kasse à Billet 50 Pf.  
Bei angünstiger Witterung findet das **Concert im Saale statt.**

**Deutscher Kaiser in Diemitz.**  
(H. 51899.)  
Seit Mittwoch  
**Gesellschaftstag,**  
vorzügliches **W. Rauchfuss'sches Lagerbier auf Eis,**  
L. Kramer.

Ein intelligentes zuverlässiger Acquisiteur, aber nur ein solcher, welcher sich außerdem kontraktlich verpflichten kann, findet lohnende Provision. Detail. Offerten unter **H. 1895** nehmen **Haasestein & Vogler, große Märkerstraße 7**, entgegen. (H. 51895.)  
Ein 12jähriger Knabe zum Waschen gesucht  
keine Klausurstraße 2.  
Mädchen auf Damen-Paletots finden Beschäftigung  
H. Braunhausgasse 23.  
Maschinennäherin oder Mädchen, welches dasselbe erlernen will, sucht 5. Vereinstr. 2.  
Gesucht zum 1. Juli ein zuverlässiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann,  
Königsstraße 5a, im Cigarrenladen.  
Gesucht zum 1. Juli ein gewandtes ordentliches Mädchen  
Gottesackerstraße 1.  
Eine ältere alleinlebende Frau wird sogleich bei Kinder gesucht  
Wühlmann 1, 3 Tr.  
Eine Aufwartung wird für den ganzen Tag gesucht  
Schulberg 4, im H. 1.  
Mehrere Kellner, Kellnerburschen, Hausknechte für Hotels, ein älterer lediger Gärtner und ein lediger Kupferer finden sofort oder 1. Juli Stellen durch  
Fr. Binneweiß.  
Eine geübte Näherin sucht noch in und außer dem Hause Beschäftigung  
Sophienstraße 16 a.  
Ein ordentlich gebildetes Mädchen wünscht bei ein paar Leuten zum 1. oder 15. Juli Stellung. Zu erfragen  
Sealberg 19.  
Eine gebildete, nicht junge Dame, welche gute Empfehlungen besitzt, sucht eingetretener Verhältnisse sofort oder bis Oktober eine Stelle zur selbstständigen Führung der Wirthschaft hierorts bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere Sophienstraße 7, p. H. N.

**Eine Parterre-Wohnung.**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. in der Wüchtersstraße, sowie ein kleines Logis von Stube, Kammer, Küche, Torfgeschloß ebenfalls sehr schön zum 1. Juli c. bezogen werden.  
Näheres  
Leipzigerstraße Nr. 103.  
II. Etage rechts.  
Eine fr. freundl. Wohnung ist umstände h. zum 1. Juli zu beziehen, 34 % (H. 51898) gr. Schloßgasse 4, I.  
1 Wohnung zu 68 % von linberl. Leuten 1. Juli zu beziehen  
Jägergasse 1.  
Stube, Kammer, Küche verm. Feldstr. 9a.  
Eine freundliche Wohnung zu 80 %, Nähe des Marktes, sofort zu vermieten. Näheres Markt 17.  
Ein Logis, 2 St., K., R. u. Zub., verm. Desenerstraße 4 vor dem Rammischen Thor.  
2 St., K., R. 1. Juli zu beziehen  
Desenerstraße 5 vor dem Rammischen Thor.  
Mehrere kleine Wohnungen sind zum 1. Juli noch zu vermieten. Näh. d. Fr. Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.  
Al. fr. Wohnung mit Wasserl. sofort oder 1. Juli  
Wermiltgerstraße 4, I.  
Die Bel-Etage Lindenstraße 22, best. aus 11 Piecen, Gas- und Badeeinrichtung, ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen.  
Wohnung.  
Eine schöne herrsch. Wohnung ist noch z. 1. Oct. Königsstraße 40 B, 2 Treppen hoch, zu vermieten. Näheres beim Hausmann.  
Zu vermieten per 1. October,  
Vernburgerstraße,  
ein schönes hohes Parterre und erste Etage mit Gas- und Wasserleitung, Garten und Vorgarten. Näheres Vernburgerstraße 13d.  
Eine Wohnung zu 250 % und eine zu 70 % sind zum 1. October zu beziehen  
Harz 8.  
Eine gut eingerichtete II. Etage im Ganzen oder getheilt und ein Parterre, zu Geschäftslocalen passend, im Königsviertel z. 1. Octbr. zu vermieten. Refl. wollen v. Wdr. abgeben im Cigarrengeschäft von  
H. Penne, Leipzigerstraße 77.  
Eine fr. Hof-Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zub., 1. Oct. zu beziehen  
Martinsgasse 7.  
Jägerplatz 4a  
ist eine Wohnung, 3 St., 2 K., R. u. Zub., zu vermieten u. 1. October zu beziehen.  
Eine Wohnung zu vermieten  
Karlstr. 12.  
Werkstelle zu vermieten  
Geißstraße 24.  
Niederlagerraum zu verm.  
gr. Berlin 8.  
K. Stube an e. einz. Frau zu vermieten u. gleich zu beziehen  
Harz 33.  
Eine freundliche möblirte Stube ist zu vermieten  
Markt 5.  
Möbl. Stube u. K. Hof. a. d. Marktstraße 3.  
ff. möbl. Stube u. Kammer, für 1 auch 2 Herren passend, zu vermieten  
Leipzigerstr. 102, 3 Treppen. Eingang Ulrichsstraße.  
Freundl. möbl. Stube H. Braunhausg. 23, I.  
Ein anst. Herr findet vom 1. Juli c. ab gr. möbl. Wohnung gr. Schlamm 4, I, im Vorberhaus.  
Eine freundlich möbl. Stube mit Kammer zu vermieten  
Barfüßerstraße 18.  
Zwei freundl. möblirte Zimmer sind an 1 oder 2 Herren zum 1. Juli zu vermieten  
Königsstraße 20e, I.  
Möbl. Stube verm. gr. Klausstr. 7, III.  
Mädchenmäh. auf Herrenarbeit h. dafelst.  
Eine möbl. Wohnung m. K. zu vermieten  
Königsstraße 5, III.  
Möbl. Zimmer  
Mittelstraße 17.  
Fein möbl. Wohnung  
Mittelstraße 17.  
Möbl. Stube m. 4 % Weidenplan 3a, II.  
Anst. Schlafstelle  
Weidenplan 3a, II.  
Anst. Schlafstelle gr. Ulrichsstr. 52, H. III  
2 anst. Schlafst. m. K. Rathhausg. 5, I.  
Anst. Schlafstelle  
Brunoswarte 10b, III.  
Feine Schlafstelle mit Sopha u. Hausmöbl. sof. o. später  
Brunoswarte 1a, II I.

**Laden**  
mit oder ohne Wohnung zum 1. October, auch früher, vermietet  
H. Köpfe, Hermannsstraße 6.  
Ein H. Laden,  
nahe am Markt, ist zum 1. Juli c. billig zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Zwei freundl. gesunde Wohnungen, Parterre und Beletage, jede 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör mit Gartenbenutzung, sofort oder später zu vermieten  
im Fürttenberg'schen Garten Nr. 16b.  
In dem Hause Henriettensstraße Nr. 1 sind 2 Wohnungen, bestehend aus je 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, sowie zwei Wohnungen, bestehend je aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt  
J. Hoffmann, Breitestraße 24.  
2 Wohnungen à 80 und 140 % sind in meinem Hause gr. Ulrichsstr. 6 z. 1. October zu beziehen.  
G. Senff, Wollwarenhandl.  
Gr. Ulrichsstraße 23 sind 4 Stub., 2 K., 1 K. nebst Zubehör z. 1. Octbr. zu bez. Preis 150 %

**Herren-Garderobe**  
wird sehr gut gereinigt, ausgebessert, gebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt.  
W. Göhne, Schneiderstr., Gartengasse 6.  
**Stadt-Theater in Halle.**  
Mittwoch den 27. Juni cr.  
**Drittes Gesamt-Gastspiel**  
der Mitglieder des großherzogl. säch. Hoftheaters aus Weimar.  
**Der Elefant.**  
Aufspiel in 4 Acten von G. v. Moser.  
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod, Barfüßerstr. 19.**

**Münchener Keller.**  
Mittwoch Gesellschaftstag.  
Da wir zu spät erfahren haben, daß Gebr. Kurz als am Freitag den 29. d. Wies. ein großartiges Sommerfest veranstalten, laden wir unsere Mitglieder nur hierdurch zum Besuch dieses Festes ein.  
Der Vorstand des Vereins.  
B. R. + + +  
Noch und Mäße auf der Plateninsel gefunden. Näh. im Schulzen-Amt zu Hülberg.  
Ich nehme die in Uebereiling gegen Fräulein **Kohmann** von mir ausgesprochenen Beleidigungen und groben Unwahrheiten hiermit zurück und erkläre, daß selbige mit mir als ein ehrenhaftes Mädchen bekannt ist.  
Otto Domack, Schloffer. (H. 51894.)

**Warnung.**  
Ich warne hierdurch einen Jeden, meinem Sohne **Wilhelm Krause** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten.  
Friedrich Krause, Cimarbeiter.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnis meines theuren geliebten Mannes jage ich den innigsten Dank.  
Bertha Vaass,  
im Namen der Hinterbliebenen.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**  
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770627011/fragment/page=0003



# C. G. Canitz,

Halle a. S. und Leipzig.

Kellerei:  
Steinstrasse 51 (Schwan)

Comptoir:  
Steinstrasse 51 (Schwan)

— en gros —



**Bier-Handlung**



— en detail —

## Alt - Pilsener Bier.

**Preisgekrönt  
auf der Wiener Welt-Ausstellung.**

Die Alt-Pilsener Brauerei zu Pilsenetz (Alt-Pilsen) beehrt sich den Herren  
Wirthen, sowie dem geehrten Publikum anzuzeigen, dass

**Herr C. G. Canitz,**

in **Leipzig** Reudnitzer Strasse 7,  
in **Halle a/S.** gr. Steinstrasse 51 (Schwan),

stets Depôts ihres als vorzüglich anerkannten Lager- und Schankbieres hält und  
dasselbe sowohl in Originalgebänden als auch in Flaschen unverfälscht und zu  
billigsten Preisen abgiebt.

Pilsenetz bei Pilsen, den 15. November 1876.

**Direction der Alt-Pilsener Brauerei.**

**Preis-Courant von C. G. Canitz.**

1 Fl. 25 Pfg., 15 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 10 Mark.

## Echt Culmbacher Bier.

**Actien-Export-Bier-Brauerei  
zu Culmbach.**

Wir gestatten uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass

**Herr C. G. Canitz,**

in **Leipzig** Reudnitzer Strasse 7,  
in **Halle a/S.** gr. Steinstrasse 51 (Schwan),

stets Lager von direct bezogenem dunklen kräftigsten Exportbier aus unserer  
Brauerei hält und im Stande ist, jederzeit abgelagerte beste Qualität in Original-  
Gebänden zu den billigsten Preisen abzugeben.

Culmbach, im November 1876.

Hochachtungsvoll

**Erste Culmbacher Actien-Exportbierbrauerei.**

**Michael Traeffner.**

**Preis-Courant von C. G. Canitz.**

1 Fl. 25 Pfg., 15 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 9 Mark.

## Zerbster Bitterbier.

Ich Unterzeichneter mache hierdurch bekannt, dass

**Herr C. G. Canitz**

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,  
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

stets Depôts meines als vorzüglich anerkannten Zerbster Bitterbieres hält und  
dasselbe sowohl in Originalgebänden als auch Flaschen unverfälscht nur zu  
billigsten Preisen abgiebt.

Zerbst, 1877.

**C. Stephan, Export-Brauerei.**

**Preis-Courant von C. G. Canitz.**

1 Fl. 15 Pfg., 24 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 6 Mark.



**Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.**



Plakate auf Dauer der Geschäfts-Verbindung gratis.

## Champagner - Weißbier- Brauerei in Kösen.

Ich Unterzeichneter mache hierdurch wiederholt bekannt, dass nur

**Herr C. G. Canitz**

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,  
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

die Vertretung meiner Fabrikate, als **Weiss-** und **Porterbier** (beide Biere  
von anerkannter Güte) hat und alle Aufträge nur aus seinem **Depôt** im Fass  
sowie in Flaschen effectuirt werden.

Kösen, den 1. November 1876.

**G. Brückner.**

**Preis-Courant von C. G. Canitz.**

13 1/1 oder 24/2 Flaschen 3 Mark, 50 Flaschen 10 Mark.

## Echt Hofer Bier

**Dampf-Bierbrauerei von Gebrüder Angermann  
in Hof.**

Wir machen hierdurch wiederholt bekannt, dass

**Herr C. G. Canitz**

in **Leipzig**, Reudnitzer Strasse 7,  
in **Halle a/S.**, gr. Steinstrasse 51 (Schwan)

stets Lager von unserem vorzüglichem Versand- und Schankbier hält, beide Biere  
aus reinstem Hopfen und Malz, ersteres den Nürnberger Bieren gleich, kräftig  
aber nicht schwer; letzteres ein leichtes Malzbier (für Familien sehr geeignet),  
und da genannter Herr in Fass und Flaschen seit Jahren viel consumirt, gewiss  
hinreichend bekannt ist.

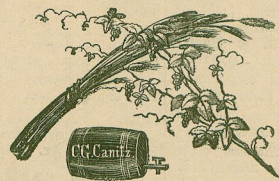
Hof in Bayern, im November 1876.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Angermann.**

**Preis-Courant von C. G. Canitz.**

1 Flasche 20 Pfg., 20 Fl. 3 Mark, 50 Fl. 7 Mark 50 Pfg.



## Bekanntmachung.

Da es häufig vorkommt, dass andere Biere als die mei-  
nigen verkauft werden, welche aber nur in die von mir in  
Umlauf befindlichen Flaschen gefüllt sind, die meinen Namen  
tragen und das Publikum durch diese äusseren Zeichen ge-  
täuscht wird, werde ich von jetzt ab in allen Lokalen der  
Herren Abnehmer zum Wiederverkauf Placate, mit meiner  
Schutzmarke versehen, aushängen; alle Placate, welche meine  
Schutzmarke nicht tragen, sind für Empfehlung meiner Biere  
werthlos.

Leipzig, den 1. October 1876.

**C. G. Canitz.**